

## Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands.

Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.

(Fortsetzung.)

## XIII. Familie. Lioididae (Anisotomidae).

Vorderflügeln) mit je zwei schwarzen Querlinien (ctr. Fig. 1 c), von denen die distale dick und scharf markiert ist, während beim ♂ von *seiron* alle diese Linien undeutlich sind und außerdem anders verlaufen (ctr. Fig. 1. c). Oben sind die Vorderflügel dunkelbraun mit silberigen, schattenförmigen Zeichnungen, wie an der zitierten Fig. angedeutet (die hintere der hellen Schrägbinden im Saumfeld ist messinggelblich, ebenso wie zwei kleine Flecke im Wurzelfeld), und im Saumfeld sind die Rippen und die Saumlinie orangegelblich. Die Hinterflügel oben lebhaft orangecker-gelblich, nur längs den Innernarben und um den Analwinkel braun mit Querlinien und silbernen Schatten, wie an der Figur angedeutet. Antennengesetz weiß mit Ausnahme der Spitze und Hintenseite der ganzen Apicalhälfte, die braun sind; die Kammmähne in der Basalhälfte vorn weiß, hinten braun, in der Apicalhälfte größtenteils braun an beiden Seiten (beim ♂ von *seiron* sind die Fühlerbraun, nur die Zahne der Basalhälfte teilweise grauweißlich).

*Fam. Noctuidae.**(?) clathrata* Grünb.

Das Typenexemplar, das, ebenso wie die oben besprochenen Exemplare, von der Lobomündung aus der Sammlung des Herrn Leutnant Jacob stammt (ctr. Berl. Entom. Zeitschr. LII, p. 72 bis 73), habe ich untersucht und festgestellt, daß diese Form zwar mit der indischen Gattung *Trisula* nahe verwandt ist, daß aber: die Palpen schräg nach oben und vorn gerichtet und den Scheitel bei weitem nicht erreichen, das dritte Glied länger und zwar halb so lang wie das zweite Glied, die Behaarung des zweiten Gliedes nicht lang und ziemlich glatt (Behaarung des Metathorax an dem einzigen vorhandenen Exemplar nicht vorhanden), die Spitze des Vorderflügels stumpfer, der Vorderrand des Vorderflügels fast ganz gerade, das Abdomen kurz und dicht anliegend und ziemlich glatt beschuppt oder behaart, an der Basis mit etwas längerer, z. T. wölkiger, dicht anliegender und keine Büschel bildender Behaarung sind. — Über das Flügelgeleider der typischen, mir in natura leider unbekannten Art der Gattung *Trisula*, *T. variegata* Moore, gibt es in der Literatur keine genauen Angaben, daß dasselbe von dem unserer Form abweicht ist nicht unwahrscheinlich; letztere hat außerdem stumpfere und am Saume mehr gerundete Flügel als *T. variegata*. Von den beiden anderen als *Trisula* beschriebenen afrikanischen Arten *magnifica* Schenck und Clem. und *alboporphyracea* Pag., scheint erstere, ohne Rücksicht auf das Flügelgeleide, eine echte *Trisula* zu sein (Palpen, Behaarung und Flügelschnitt stimmen mit *T. variegata* überein), während letztere etwas anderes sein wird.

Eine Entscheidung über die Gattungsgehörigkeit dieser Arten wird erst durch Vergleich mit der typischen *Trisula*-Art, *T. variegata*, möglich sein können. Sollte es sich dabei herstellen, daß der durch *Trisula* (?) *clathrata* vertretenen Gattung ein neuer Name zukommt, möchte ich *Trisulopsis* m. in Vorschlag bringen.

*Gen. Scopariopsis* Strand n. g.

Mit *Diparopsis* Himpson (S.- und O.-Afrika) verwandt, aber Proboecus deutlich entwickelt (Hampsons Figur von *Diparopsis castanea* in Cat. VII p. 519 zeigt eine ebenso deutliche Proboecus!). Endglied der Palpen länger, Stirn abgeflacht, oben etwas vorgewölbt, aber ohne einen Fortsatz; Antennen bei beiden Geschlechtern einfach, äußerst fein ziliert; Metathorax mit gerade nach hinten gerichteter, anliegender, nicht geteilter Haarsbüschel. Pro- und Metathorax weniger rauh bekleidet; Vorderrand der Vorderflügel leicht gekrümmt und die Spitze derselben stumpfer, Rippe 3 weiter von 4 entfernt, 6 hinter der Ecke der Zelle und von der Areola entfernt entspringend. Areola länger und schmäler, Rippe 11 etwas näher der Mitte der Zelle entspringend. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel kurz an der gestielt. 6 und 7 von der vorderen Ecke der Zelle und zwar an der Basis ganz schmal getrennt. — Type: *S. viridigrisea* Strand.

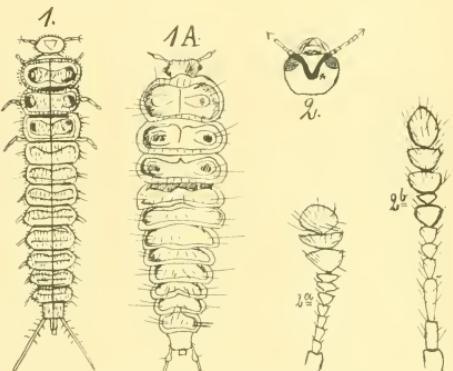
Zur Vervollständigung dieser Diagnose folgendes:

Der ganze Thorax mit Ausnahme des Metathorax und Abdomen oben glatt und anliegend beschuppt ohne irgend welche „crests“. Augen unbehaart und unzilliert. — Palpen schräg nach vorn und ein wenig nach oben gerichtet, lang und dünn, fein anliegend beschuppt, auch das zweite Glied ohne Behaarung oder abstehende Schuppen und daher fast zylindrisch erscheinend (schwach seitlich zusammengedrückt) und unbedeutend dicker als das gleich lange zylindrische, am Ende abgerundet zugespitzte Endglied, das etwa 4 mal so lang wie breit ist. — Rippe 6 der Vorderflügel entspringt hinter der Ecke der Zelle und deutlich entfernt von der langen, schmal dreieckigen Areola; Rippe 4 von der Ecke der Zelle, von Rippe 3 etwa dreimal so weit wie von 5 entfernt. (Schluß folgt.)

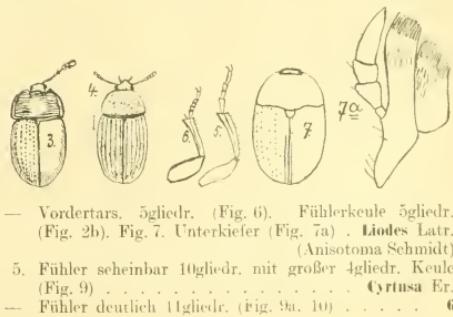
\* Dies ist auch bei dem einzigen mir vorliegenden Exemplar von *Diparopsis castanea* der Fall, stimmt aber nicht mit Hampsons Figur l. e.

Kleine oder sehr kleine, kuglige oder halbkugelförmige Käferchen mit keulenförmigen, 11gliedr. Fühlern (Fig. 2b, 9, 10), 3–5gliedr. Tarsen (Fig. 5, 6). Hinterleib mit 6, beim ♀ mit 5 Ringen. Vorderhüften schräg gestellt, komisch oder quer mit frei liegendem Trochanterus. Vordere Hüfthöhlen außen wirkung erweitert, bintern sehr schnall geschlossen. Hinterhüften quer. Sie leben in Schwämmen und faulenden Pflanzenstoffen; viele Arten können sich zusammenkugeln. Larve von *Anisotoma glabra* Klug (Fig. 1). Larve von *Agathidium mandibulare* Sturm (Fig. 1a).

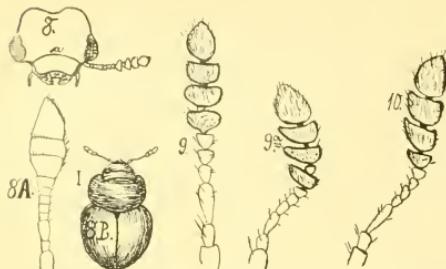
1. Kopf auf der Unterseite ohne Fühlerfurchen . . . . . 2
- Kopf unten mit konvergierenden Fühlerfurchen (Fig. 2) . . . . . 3



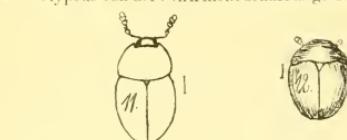
2. Halsschildbasis scharf gerandet (Fig. 3, 4). Alle Tarsen 5gliedr. . . . . 3
- Hsch. Basis nicht gerandet (Fig. 7). Wennestens die Hintertarsen nicht 5gliedr. . . . . 4
3. Fühler mit sehr großer 3gl. Keule (Fig. 2a, 3).  
*Triarthrus* Schm.
- Fühler mit unterbrochener 5gl. Keule (Fig. 2b, 4).  
*Hydnobius* Schm.
4. Vordertarsen 4gliedr. (Fig. 5). Fühlerkeule unterbrochen 5gliedr. (Fig. 2b) . . . . . *Agaricophagus* Schm.
- Vordertars. 5gliedr. (Fig. 6). Fühlerkeule 3gliedr. (Fig. 2a) . . . . . *Cotenus* Er.



6. Clypeus von der Stirn durch eine Quernaht (a) scharf abgesetzt (Fig. 8). Fühler (Fig. 8A). Fig. 8B.

**Agathidium Ill.**

- Clypeus von der Stirn nicht scharf abgesetzt (Fig. 11). 7



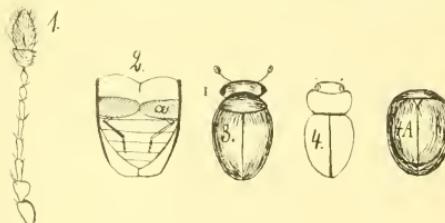
7. Fühler mit 5gliedr. Keule, VIII. Glied sehr klein (Fig. 9a), Fig. 11 . . . . . **Anisotoma Ill.**

- Fühler mit 4 oder 3gliedr. Keule, VIII. Glied mindestens gleich dem VII. Gliede (Fig. 10, 12). **Amphyllis Er.**

**XIV. Familie. Clambidae.**

Körper klein, hochgewölbt, kann sich zusammenkugeln (Fig. 4a). Der Kopf ist groß (Fig. 3), hat Fühlerfurchen. Die Fühler sind vor oder zwischen den Augen eingefügt, 10gliedr. oder Sgl. mit 2gl. Keule (Fig. 1), ihre 2 ersten Glieder vergrößert. Prothorax sehr kurz, stark quer (Fig. 3), unten jederseits ausgehöhlt. Flgd. hoch gewölbt ohne Epileuren. Hüften ganz oder fast aneinanderstoßend. Hinterhüften als große Platten ausgebildet (Fig. 2a), unter die die Schenkel und Schienen völlig eingelegt werden können. Tarsen 4gliedr.

1. Kopf größer als das Hsch. (Fig. 3). **Calyptomerus Redt.**  
— Kopf kleiner als das Hsch. (Fig. 4). **Clamus Fisch.**

**XV. Familie. Leptinidae.**

Der Kopf ist dem Hsch. dicht angeschlossen, angenlos. Fühler 11gliedr., schlank, gegen die Spitze kaum ver-

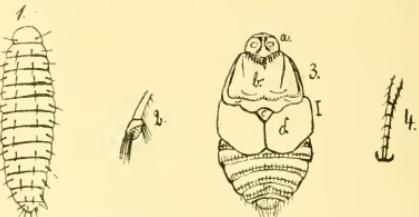
dickt. Flügel fehlen. Vorderhüften klein, kugelig. Hinter-

hüften quer, aneinanderstoßend. Tarsen 5gl. mit schwach 2lappigem IV. Gliede (Fig. 1).

1 Gattung mit nur 1 Art (Fig. 2). 2—2,2 mm groß.

**Leptinus Müll.****XVI. Familie. Platypyllidae.**

Der Kopf liegt dem Hsch. dicht an, er ist flach mit erweiterten Seiten und einem Kranze kräftiger Dorne auf dem Basisrande (Fig. 3a). Augen fehlen. Fühler (Fig. 2) unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt, scheinbar 3gliedr. kurz. Hsch. nach vorn verengt (3b). Schildch. groß, drei-



eckig (3c). Flgd. (3d) stark verkürzt, ohne Epileuren. Beine kurz, kräftig; Tarsen 5gliedr. (Fig. 4) Larve (Fig. 1).

1 Gattung mit 1 Art, die auf dem Biber (Castor fiber) lebt (Fig. 3) . . . . . **Platypyllus Rits.**

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Mitteilungen.**

Auf Cathormioecus Syriacus Stierl. hat Desbrochers des Loges (Le Frelon XVII, 1909, p. 4) eine neue Gattung Sterlinia gegründet.

Im Zoologischen Garten zu Berlin war H. Auel (Berl. Ent. Zeitschr. LIV, p. 110) Zeuge eines komischen Vorganges. Ein Scrophorus flog in den Affenkäfig. Er wurde ergreifen, die Milben wurden ihm von zwei Affen sorgfältig abgelesen und verzehrt, dann ward der Käfer weggeworfen und kroch wankend davon.

„Etwas über Tötungsgläser“ plaudert H. Petersdorff aus seiner Erfahrung (I. c. p. 112). Beachtlich daran ist die Mahnung, bei größeren Zyankaligläsern, welche man beim Fangen in der Hand trägt, eine festzustellen, wenn auch jederzeit abzuhübenende Umhüllung (Futteral), aus Blech oder starker Pappe anzubringen, um sich gegen die Gefahr des Zerschlagenes der Gläser zu schützen, deren Splitter recht gefährliche Verletzungen verursachen können. Eingipsen des Zyankalium empfiehlt er nicht, er tut ein Stück von Haselnußgrüde ins Glas, stopft ringsum die Lücken mit Papier, bestreicht dicht über der Giftlage die Wand des Fangglasses mit flüssigem Lein und drückt dann eine passend geschnittene Scheibe Filz ins Glas. Daß er diese noch mit einer Scheibe Watte bedeckt, paßt für Lepidopterologen, nicht aber für Sammler anderer Ordnen. Petersdorff zieht Gläser vor, die oben eine Verengung haben und nicht ganz glatt auslaufen.

Über den Minetismus (Mimikry) einer auf Boragineen lebenden Wanze hat G. Breddin vor einiger Zeit (Zeitschr. f. Naturwiss. 69, 1896, I und 2, Mitteilungen gemacht, die ihren Weg in die populäre Presse gefunden haben. Es handelt sich um die Tetrydice Psacasta exanthematica Scop., die auf dem Blatte von Echium vulgare lebend, genau die Zeichnung und Färbung eines weckenden Echinomelat besitzt und sich bei Annäherung von Gefahr in die unteren weichen Blätter fliegen läßt, wo sie nunmehr nicht zu erkennen ist. Eine ähnliche Beobachtung gab Bedel durch J. Bourgeois in der Soc. Ent. France (Le Naturaliste XXXI, Nr. 540, S. 265) bekannt, sie betrifft den zu den Cleoninen gehörigen Rüsselskäfer Rhadborrhynchus mixtus F., den man immer am Fuße von Anchusa Italica, unter deren weichen Blättern, antrifft, die er mit seinem rötlichen Grundton und seinen weißen Punkten nachahmt. In Berlad (Moldau) ist auf einen weiteren hierher gehörigen Fall Mondoni aufmerksam geworden. Von Ceutorhynchus Korbi Schultz fand er meist 2 bis 5 Stück an einer Echiumstaude, und zwar am Boden auf den zerbrecklichen Blättern, von denen die weißen Haare abstehen. Mit seinen weißen Zeichnungen auf schwarzem Grunde hebt sich der Käfer von dieser seiner Umgebung durchaus nicht ab und schützt sich so durch seinen Aufenthalt. J. Bourgeois vermutet, daß es andere Ceutorhynchus, z. B. geographicus ihm gleich tun.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Kuhnt Paul

Artikel/Article: [Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands. 141-142](#)